

ÖREK 2030 – Raum für Wandel

Säule 1 „Regionale und lokale Wirtschafts- räume und -systeme entwickeln“

Vorschlag des Auftragnehmerteams

GZ: 19328

Einleitung

Die vorgeschlagenen Ziele, Handlungsaufträge und Maßnahmen basieren auf

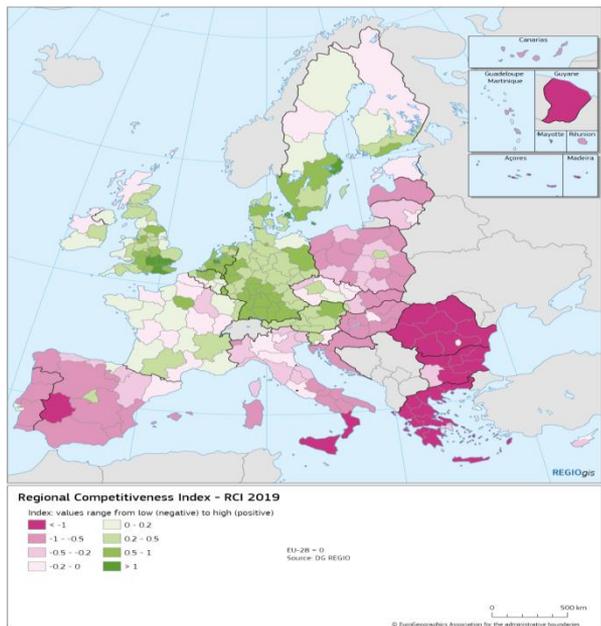
- 1) Der Analyse raumrelevanter **Megatrends und Gegentrends**
- 2) Übergeordneten **globalen, europäischen und nationalen Zielvorgaben**
- 3) **Analyseergebnissen** zu den regionalen und lokalen Wirtschaftsräumen und –systemen in Österreich
- 4) Den **Grundsätzen und räumlichen Zielen** des Leitbildes „Den Wandel gestalten“
- 5) Den Ergebnissen von **ÖREK-Partnerschaften** sowie **fachlichen und politischen Empfehlungen** der ÖROK

Inhalt

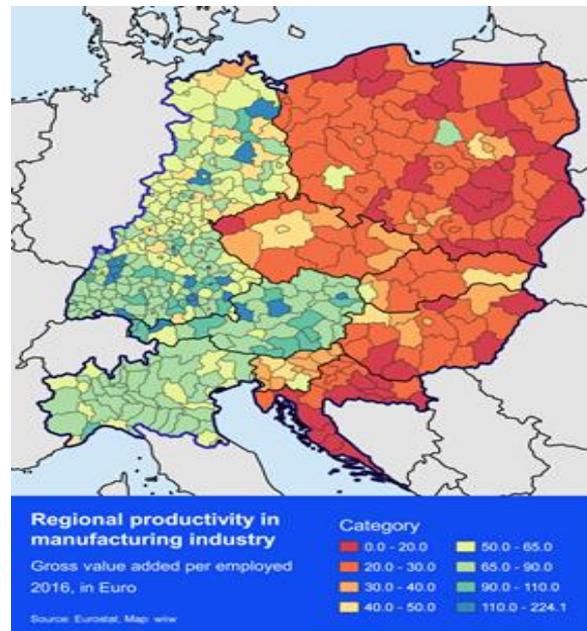
1. Zentrale Themen und Herausforderungen
2. Vorgeschlagene Ziele
3. Ausgewählte Maßnahmenvorschläge für die institutionen-übergreifende Zusammenarbeit auf ÖROK-Ebene

Thema Standortwettbewerb, Resilienz und Klimaneutralität

Regionaler Wettbewerbsindex in der EU 2019

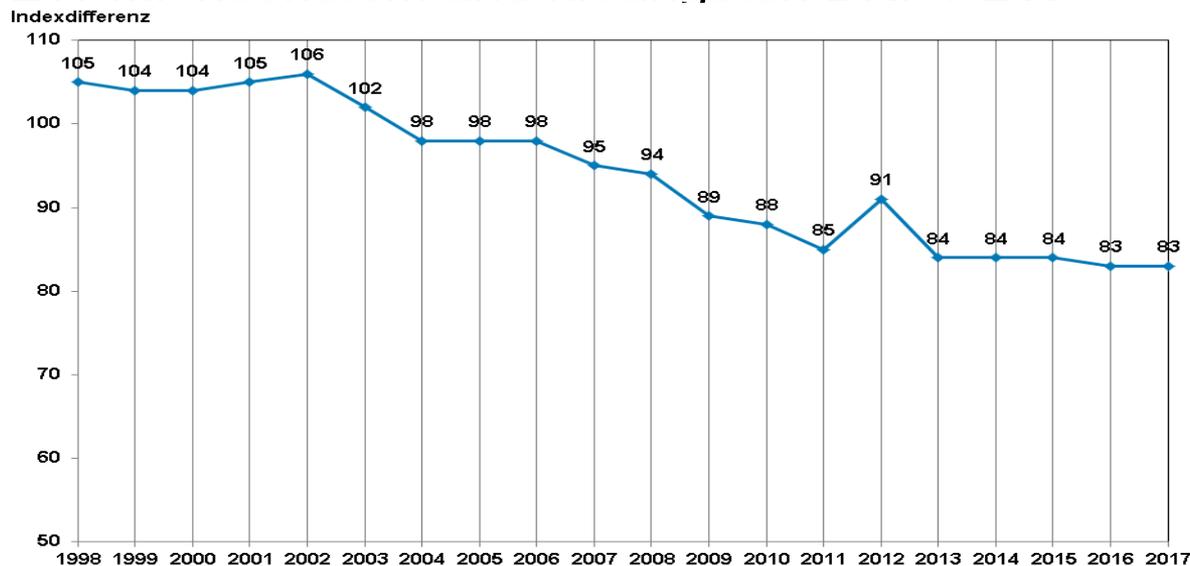


Produktivität in Industrie und Gewerbe 2016



Thema regionale Disparitäten

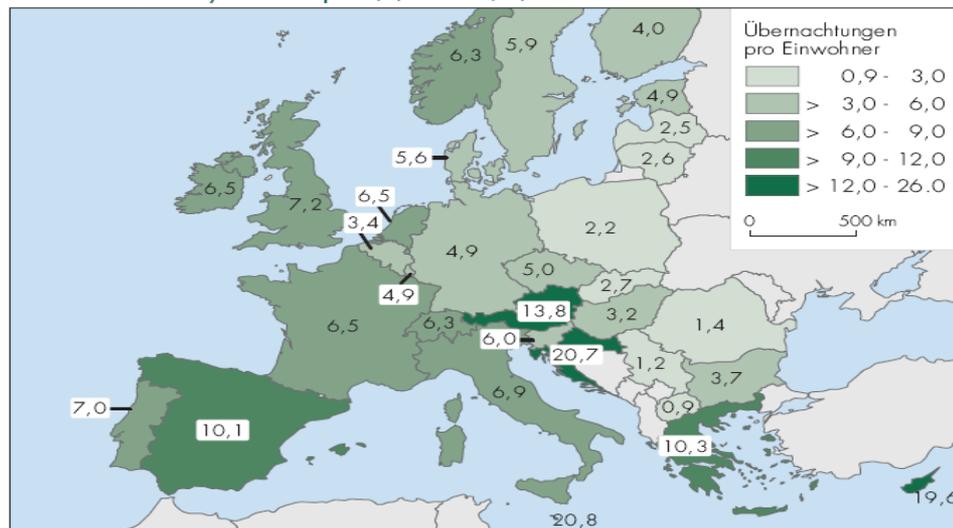
Die Entwicklung der Differenz des Index des Bruttoregionalprodukts / EW mit höchstem und niedrigsten BRP / EW



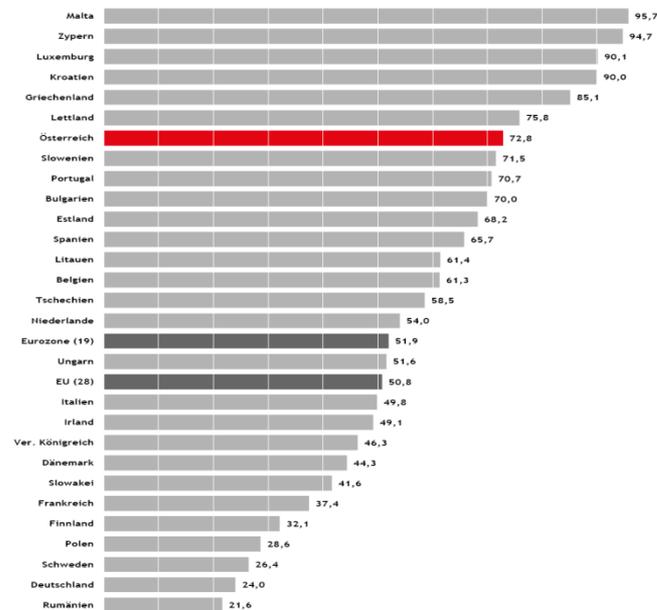
Quelle: Statistik Austria (2019): Bruttoregionalprodukt je Einwohner

Thema Tourismusstandort Österreich

Tourismusintensität in Europa (EU 28) 2017 (Übernachten / EW)

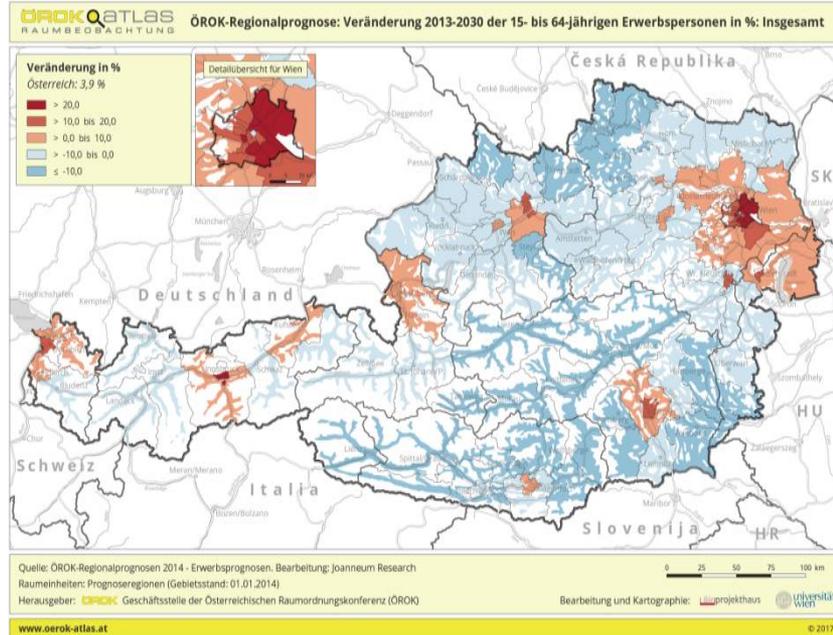


TOURISMUSNÄCHTIGUNGEN 2018 * im EU-Vergleich Ausländeranteil an Gesamtnächtigungen in %



Quelle (Source): Eurostat; Stand April 2019. - 1) Bevölkerungsdaten aus 2016: Irland (2015), Ver. Königreich (2014). - 2) Nächtigungen teilweise aus 2016: Estland, Ver. Königreich.

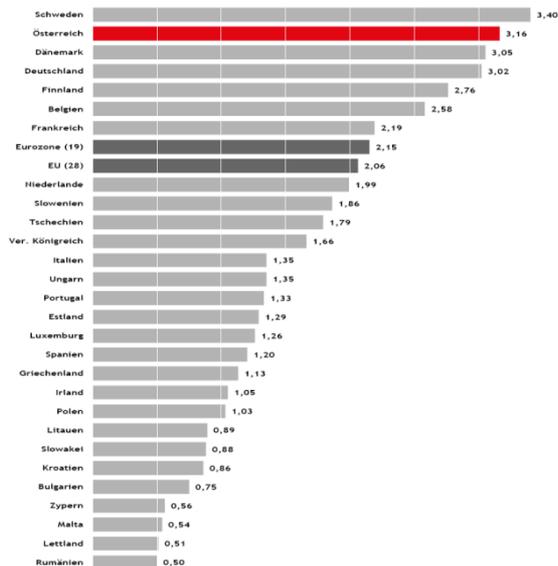
Thema Arbeitsstandort Österreich



- » Die **Zahl der Erwerbspersonen** wird in vielen ländlichen Regionen trotz Zuwanderung bis 2040 um **mehr als 10 %, teilweise bis zu 30 % abnehmen**.
- » Das verfügbare **Arbeitskräftepotenzial** wird zu einem **zentralen Standortfaktor** für den ländlichen Raum.
- » Gleichzeitig erhöht sich die Chance, die eigene Bevölkerung zu halten und durch Zuwanderung zu stabilisieren.

Thema Innovationsstandort Österreich

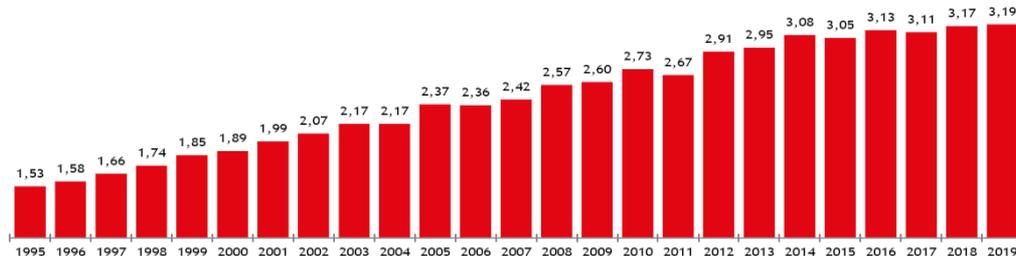
**FORSCHUNGSQUOTEN 2017
im EU-Vergleich**
F&E-Ausgaben in % des BIP



Quelle: EUROSTAT

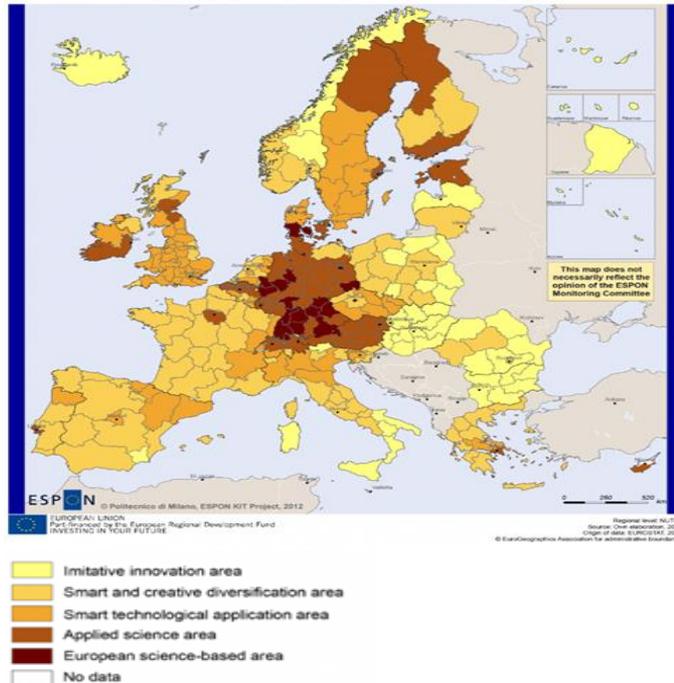
- » Österreich hat seine Forschungsquote kontinuierlich gesteigert und liegt im europäischen Spitzenfeld.
- » Österreich ist beim European Innovation Scoreboard der EU-Kommission am Rang 7 innerhalb der EU 28, führt die „Strong Innovator Group“ an und ist am Sprung in die Gruppe der „Innovation Leader“.
- » Die Beschäftigten in Forschung & Entwicklung sind von 1998 bis 2017 um 143 % gestiegen.

Österreichs Forschungsquote 1995 - 2019
Forschungsausgaben in % des BIP (ESVG 2010)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA

Thema Innovationsstandort Österreich



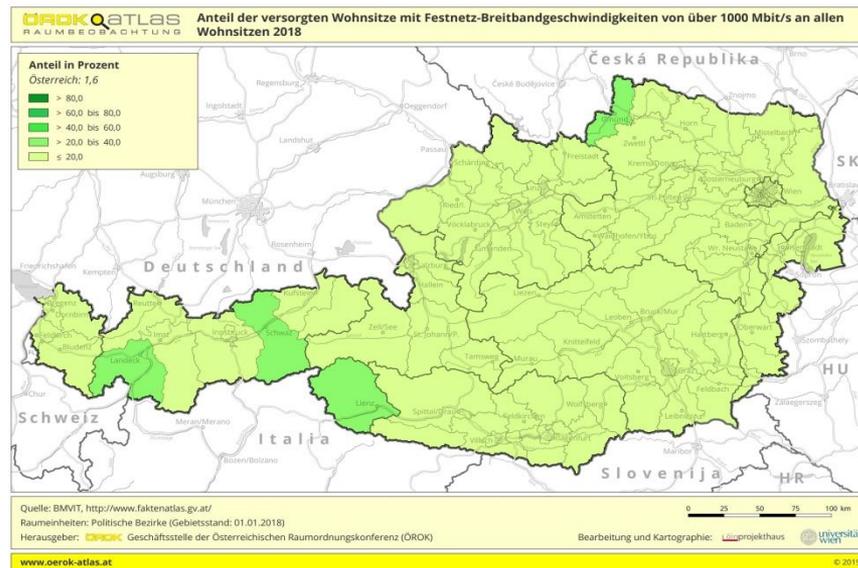
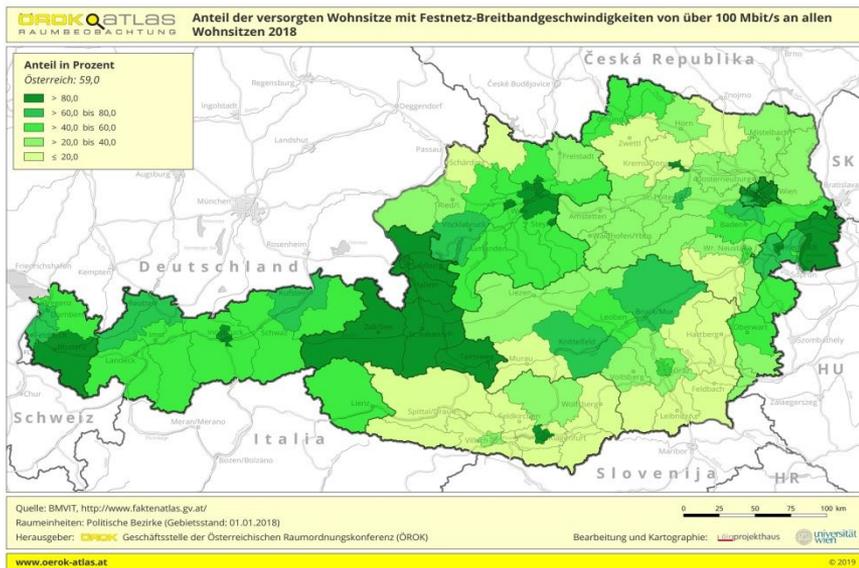
- » Österreich ist Teil der **innovativen Kernzone** Europas
- » Österreich weist eine hohe Anzahl an **Hidden Champions** auf und wurde in den letzten zwanzig Jahren zum **Clusterland**.
- » **Smarte regionale Spezialisierung** wurde zum Thema
- » **Regionalisierung von Innovation** ist die Herausforderung.

Quelle: ESPON 2013 Programme, Territorial patterns of innovation in Europe

Thema Digitalisierungsstandort Österreich

» 59 % der Wohnsitze sind mit ultraschnellen Breitband mit mehr als 100 Megabit versorgt. Die Bandbreite bei den Politischen Bezirken liegt zwischen **unter 10 % bis 100 %**.

» Breitbandzugänge mit mehr als 1000 Megabit haben bisher nur **1,6 %** der Wohnsitze. Die regionale Bandbreite liegt zwischen **0 und 40 %**.



Thema Infrastrukturstandort Österreich

Beispiel: Veränderung der Erreichbarkeit Wiens durch den TEN-Ausbau Schiene

mögliche Entwicklung der Fahrzeiten
von Wien Hauptbahnhof

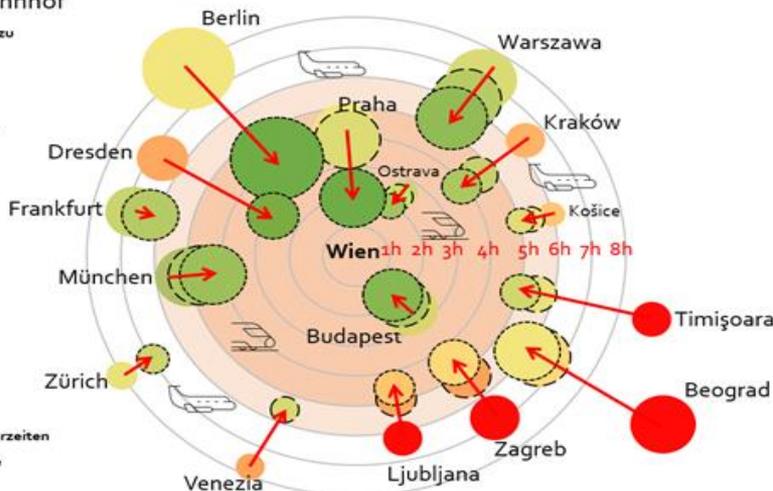
Verhältnis Fahrzeit Bahn zu
Fahrzeit MIV



Entwicklung der Fahrzeit



 bahnaffine Fahrzeiten
 eher flugaffine
Fahrzeiten

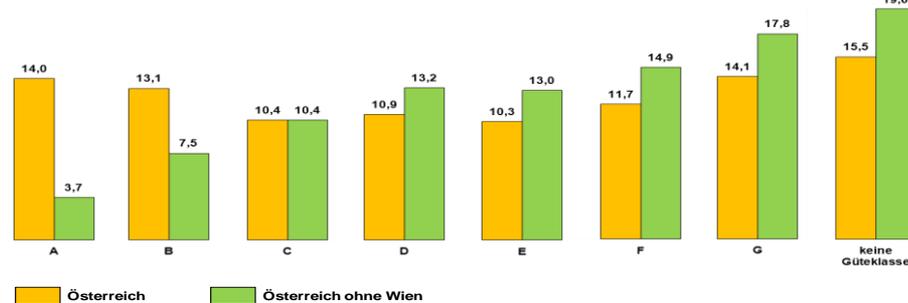


» Wichtige Destinationen rücken von **flugaffinen Reisezeiten** in **bahnaffine Reisezeiten**.

Quelle: BMVIT (2019): Vortrag von Thomas Spiegel beim Infrastrukturtag der ÖROK am 28.11.2019

Thema Infrastrukturstandort Österreich

EinwohnerInnen nach ÖV-Güteklassen in Österreich mit/ohne Wien an einem Werktag mit Schule in Prozent



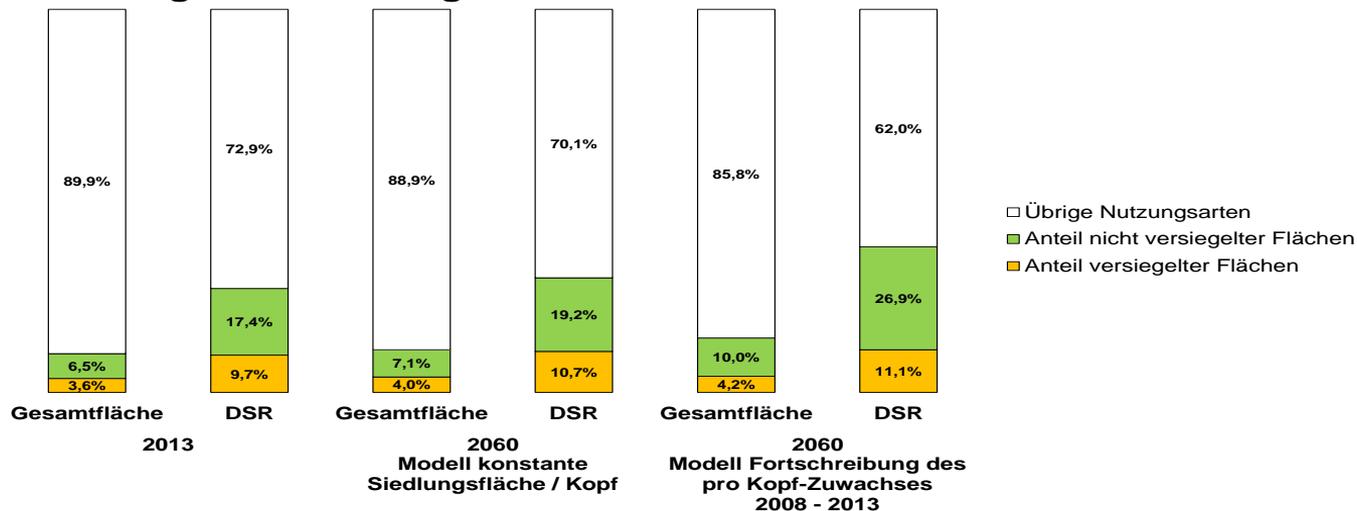
Quelle: Austria Tech 2017

- » Fast **ein Fünftel** der Bevölkerung außerhalb von Wien verfügt über **keine zumutbare ÖV-Erschließung**.
- » Fast die **Hälfte (46 %)** der Bevölkerung außerhalb Wiens hat **keinen zum Auto konkurrenzfähigen ÖV-Anschluss** (Güteklassen E – G).
- » Nur etwa 22 % der Bevölkerung außerhalb von Wien hat eine sehr gute oder gute ÖV-Erschließung (Güteklassen A – C).

Die ÖV-Erschließung der Arbeitsplätze mit dem ÖV ist noch schlechter als die der Wohnsitze: **30% der ArbeitnehmerInnen** beansprucht das Große Pendlerpauschale, hat also **keine zumutbare ÖV-Verbindung zum Arbeitsplatz**.

Thema Bioökonomiestandort Österreich

Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung könnten ohne kompakte Siedlungsentwicklung Flächen für Bioökonomie stark reduzieren



Quelle: BEV (2014): Regionalinformation der Grundstücksdaten aufbereitet durch das UBA 2015; eigene Darstellung

**Weiter wie bisher: +55 % Siedlungs- und Verkehrsfläche bis 2060
-12 % Landwirtschaftliche Nutzfläche**

**Kompakte Siedlungsentwicklung: +11 % Siedlungs- und Verkehrsfläche bis 2060
-2,4 % Landwirtschaftliche Nutzfläche**

Vorgeschlagene Ziele für die Säule 1

- » **Die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz des Standortes Österreich und seiner Regionen erhalten und stärken und dabei regionale Kreisläufe unterstützen**
- » **Regionale Disparitäten bei Wirtschaftsleistung und Einkommen weiter reduzieren**
- » **Nachhaltige regionale Tourismus- und Freizeitdestinationen entwickeln**
- » **Österreich zu einem klimaneutralen Wirtschaftsstandort entwickeln**
- » **Die ländlichen Regionen zu spezialisierten Bioökonomiestandorten unter Wahrung von Biodiversität und Klimaschutz weiterentwickeln**
- » **Die internationale Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte klima- und umweltverträglich verbessern**
- » **Auf die räumlichen Chancen und Risiken der Digitalisierung reagieren**
- » **Innovationspotenziale und Innovationsfähigkeit durch regionale Politiken unterstützen**

Ausgewählte Maßnahmenvorschläge für die institutionenübergreifende Zusammenarbeit auf ÖROK-Ebene

- » **Thema Regionale Kreislaufwirtschaft bearbeiten: Analyse der Potenziale, Organisation und Prozesse, Gelingensbedingungen, Modellregionen**
- » **Thema Digitalisierung und Raumentwicklung: Analyse der räumlichen Auswirkungen und Entwicklung von Strategien und Maßnahmen**
- » **Thema Rahmenbedingungen für gemeindeübergreifende Kooperation bei der Standortentwicklung bearbeiten: Kommunalsteuer, Finanzausgleich, Musterverträge, Umsatzsteuer, etc.**
- » **Thema regionale Innovationssysteme: regionale Innovationsstrategien und –netzwerke, Innovationscoaches, Modellregionen, Prozesse und Organisationsformen**
- » **Thema Leitfaden und Zertifizierungsverfahren für nachhaltige und klimaneutrale Wirtschaftsstandorte**
- » **Thema österreichweiter Brachflächen und Leerstandskataster**

Handlungsaufträge für die Säule 1

Ziel 1: Die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Wirtschafts- und Arbeitsstandortes Österreichs und seiner Regionen erhalten und stärken und dabei regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen

1.1.a: Den wirtschaftlichen Aufholprozess der mittel- und südosteuropäischen Länder unterstützen

1.1.b: Regionale Spezialisierung weiterentwickeln

1.1.c: Eine regionale Kreislaufwirtschaft durch regionale Cluster und Wertschöpfungsketten weiterentwickeln

1.1.d: Regionale Zentren und ihre Funktionsräume als wissensbasierte Dienstleistungsstandorte stärken

1.1.e: Ein attraktives Lebensumfeld für Beschäftigte generell, für Frauen im Besonderen und speziell in wissensbasierten Diensten schaffen

1.1.f: Ein qualifiziertes Arbeitskräfteangebot in Regionen mit einem Rückgang an Erwerbspersonen sichern

1.1.g: Entwicklung von international wettbewerbsfähigen Spitzenstandorten

1.1.h: Die Rahmenbedingungen für den regionalen und lokalen Standortwettbewerb im Sinne einer Stärkung von regionalen Kooperationen überprüfen

Ziel 2: Regionale Disparitäten bei Wirtschaftsleistung und Einkommen weiter reduzieren

1.2.a: Wettbewerbsfähige regionale und interkommunale Wirtschaftsstandorte entwickeln

1.2.b: Die digitale und physische Erreichbarkeit sicherstellen

1.2.c: Die Innovationsfähigkeit in Regionen abseits der großen Städte stärken

Ziel 3: Nachhaltige regionale Tourismus- und Freizeitdestinationen entwickeln

1.3.a: Den Tourismus in regionale Wertschöpfungsketten einbetten

1.3.b: Die BewohnerInnen und Arbeitskräfte in die Angebotsentwicklung und den laufenden Betrieb einbeziehen

1.3.c: Die Ausweitung von Zweitwohnsitzen und die Vermietung von Wohnungen über Plattformen (z. B. Airbnb) beschränken

1.3.d: Tourismusströme zur Vermeidung von Overt. regional steuern

1.3.e: Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit Naturschutz, Energie- und Jagdwirtschaft abstimmen

1.3.f: Die Erreichbarkeit von Tourismusregionen, Tourismusintensiv-orten und besonders nachgefragten Sehenswürdigkeiten mit dem ÖV und dem Fahrrad verbessern und fördern

1.3.g: Die räumliche Wirksamkeit der notwendigen Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Tourismus abschätzen und Herausforderungen für die räumliche Planung klären

Ziel 4: Österreich zu einem klimaneutralen Wirtschaftsstandort entwickeln

1.4.a: Die klima- und umweltfreundliche Erreichbarkeit von Produktions- und Konsumtionsstandorten durch eine bessere Abstimmung zwischen Standortentwicklung mit Bahn- sowie mit ÖV- und Raderschließung verbessern

1.4.b: Das Standortverhalten von Betrieben, Einkaufsstandort- und Immobilienentwicklern sowie KonsumentInnen in Richtung Klimaverträglichkeit beeinflussen

1.4.c: Brachliegende Industrie- und Betriebsflächen wiederverwenden, flächendeckendes Leerstandsmanagement etablieren sowie Innenverdichtung vor Neuwidmung bei Einkaufs- und Betriebsflächen

1.4.d: Erneuerbare Energieträger zur regionalen Versorgung ausbauen, betriebliche Abwärme nutzen

1.4.e: Untersuchung und Darstellung der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels und von Steuerungsinstrumenten für einen klimaneutralen Standort Österreich als Grundlage für die Entwicklung von räumlichen Strategien zur Vermeidung unerwünschter Wirkungen und für Kompensationsmaßnahmen und Ausgleichsmechanismen

Handlungsaufträge für die Säule 1

Ziel 5: Die ländlichen Regionen zu spezialisierten Bioökonomiestandorten unter Wahrung der Lebensmittelversorgung, der Biodiversität und zum Klimaschutz weiterentwickeln

1.5.a: Strategien für regionale Bioökonomiestandorte und Kreisläufe definieren: optimale Regiongrößen, relevante Akteursbeziehungen, etc.

1.5.b: Flächen für biogene Nutzungen durch Reduktion der Versiegelung auf 2,5 ha/Tag (2018: 10,4 ha) sichern

1.5.c: Regionale biogene Qualitätswertungsketten und -cluster ausbauen

Ziel 6: Die internationale und regionale Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte klima- und umweltfreundlich verbessern

1.6.a: Die Kapazität und Qualität des Schienennetzes ausbauen

1.6.b: Die Kapazität und Qualität von Verkehrsknoten erhöhen

1.6.c: Betriebsstandorte mit Schienenanschluss anbieten

1.6.d: Trassen für Strom-Übertragungsnetze und Standorte für Strom-Speicherkapazitäten sichern

Ziel 7: Auf die räumlichen Chancen und Risiken der Digitalisierung reagieren

1.7.a: Die räumlichen Auswirkungen der Digitalisierung erfassen, Chancen und Risiken einschätzen und räumliche Digitalisierungsstrategien entwickeln

1.7.b: Die digitale Infrastruktur abseits der vom Markt gut versorgten Räume und Standorte ausbauen

1.7.c: Regionale und lokale Rahmenbedingungen für Start ups in der IKT-Branche verbessern

Ziel 8: Innovationspotenzale und Innovationsfähigkeit durch regionale Politiken unterstützen

1.8.a: Entwicklung von Instrumenten und Methoden zur Stärkung regionaler Innovationsfähigkeit

1.8.b: Entwicklung von regionalen Innovationsstrategien und -netzwerken